©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

erscheinen. Während somit auf der Inselgruppe der Zykladen — soweit auf ihnen nach den Ermittlungen F. Werner's überhaupt Süßwasserkrabben leben können — *P. fluviatile* vorkommt (z. B. Andros), findet sich auf dem Peloponnes und auf den südlichen Sporadeninseln (Dodekanes) *P. potamios*; die Brücke zwischen diesen beiden letzten Arealen bildet Kreta.

Es hat sich gezeigt, daß in den am weitesten nach Westen und nach Süden Europas vorstoßenden Bereichen des Vorkommens der kleinasiatischen Spezies *potamios* gelegentlich Abweichungen vom Arttypus auftreten können, die als „intermediäre" bezeichnet wurden; da sich aber Exemplare mit derartigen intermediären Kennzeichen nicht nur in den eben erwähnten Gebieten Südosteuropas, sondern auch in Syrien, Kleinasien und auf den vorgelagerten Inseln finden, so besteht die Annahme zurecht, daß es sich um variierende Merkmale der Stammart *potamios* handelt, von welcher Spezies Variationen vom Grundtypus ja auch in anderer Richtung bekannt sind (z. B. die forma *setiger* Rathbun). Hingegen wurde ein Variieren von *P. fluviatile* in ihrem gesamten Verbreitungsgebiet bisher nicht beobachtet; eine Neigung zur Ausbildung von „intermediären" Exemplaren konnte noch an keinem Fundort dieser Spezies festgestellt werden.

In bezug auf die Insel Kreta mag nochmals hervorgehoben sein, daß sie auf Grund der Prüfung der von ihr stammenden Belegstücke an Süßwasserkrabben nicht von der europäischen Form *fluviatile*, sondern von der in Kleinasien beheimateten *potamios* besiedelt wird, und zwar lag der Untersuchung folgendes Material vor:

1 Männchen von *Selino Castello* (coll. Dr. Steindachner, 1892), $40 \cdot 5 \times 52$ *mm* groß;
3 iuvenes von *Perivolia* (coll. Dr. Attems, 1900), $22 \cdot 5 \times 28$ *mm* groß;
1 Männchen von *Napolis* (coll. Dr. Sturany, 1904), 53×67 *mm* groß;
1 iuvenis von *Knossos* (coll. Dr. Kühnelt).

Unter diesen sechs Exemplaren befinden sich sowohl arttypische Stücke, welche die für die Spezies *potamios* kennzeichnenden Merkmale in ausgeprägter Deutlichkeit aufweisen, als auch Belege von „intermediärem" Verhalten. Durch eine nunmehr neu hinzugekommene Aufsammlung, die Herr Kustos Dr. Otto v. Wettstein (Naturhistor. Museum, Wien) als Teilnehmer der im Untertitel der vorliegenden Veröffentlichung genannten Expedition auf meinen Wunsch in entgegenkommender Weise persönlich

©Akademie der Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

besorgte, war es möglich, die Untersuchung auf weitere 13 von der Insel Kreta stammende Krabbenexemplare auszudehnen.[1]) Das Material lieferte eine erwünschte Ergänzung zu den bisherigen Beobachtungen und brachte wertvolle Aufschlüsse über das in Frage stehende Verhalten kretensischer Stücke. Es handelt sich um Individuen, die teils im Nordosten der Insel (Fundort: Sitia, Kloster Toplu), teils in ihrem westlichsten Teil erbeutet wurden (Fundorte: Palaeochora, Kisamo Kastelli); sie besitzen die anschließend verzeichneten Maße:

Nr. 1, ein Weibchen aus Sitia, 44·5×54 *mm*;
Nr. 3, ein Weibchen aus Sitia, 44·5×55 *mm*;
Nr. 5*a*, ein Weibchen aus Sitia, 34×43 *mm*;
Nr. 4, ein Männchen aus Sitia, 42·5×54 *mm*;
Nr. 2, ein Männchen aus Sitia, 39×48 *mm*;
Nr. 5, ein Männchen aus Sitia, 36×44 *mm*;
Nr. 8, ein Männchen aus Palaeochora, 50×62 *mm*;
Nr. 9, ein Männchen aus Palaeochora, 45×56·5 *mm*;
Nr. 6, ein Männchen aus Palaeochora, 25·5×32·5 *mm*;
Nr. 10, ein Männchen aus Kloster Toplu, 45×55 *mm*;
Nr. 11, ein Weibchen aus Kisamo Kastelli, 33·5×42·5 *mm*;
Nr. 12, ein Weibchen aus Kisamo Kastelli, 29×37 *mm*;
Nr. 7, ein Weibchen aus Gebirgsbach in Westkreta, 22×26·5 *mm*.

Die Belege umfassen, wie ersichtlich, große erwachsene Exemplare beider Geschlechter und auch iuvenes beider Geschlechter; die Prüfung auf die Ausbildung der kennzeichnenden Merkmale (d. s. Verlauf der Postorbitalkante und Stellung der Epigastrikallobi) kann sich daher mit allen erwünschten Kombinationsmöglichkeiten befassen. Betrachtet man zunächst die aus Nordostkreta (Sitia) stammenden Stücke (siehe Textfig. 1, 2, 3, 4, 5, 5*a*), so zeigt sich die Tendenz des stärkeren Vortretens der Epigastrikalloben einerseits bei einem großen Weibchen (3), anderseits bei einem kleinen Männchen (5); das mit dem letzteren an Größe nahezu gleiche junge Weibchen (5*a*) besitzt dagegen die typische Lage der Lobi und den typischen Verlauf der Postorbitalkante. Ebenso zeigen die übrigen drei Exemplare aus Sitia die für *P. potamios* charakteristischen Merkmale. Sämtliche Stücke aus Westkreta werden keinen Zweifel über ihre Zugehörigkeit zum Typus *potamios* aufkommen lassen (siehe Textfig. 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12). Dabei gibt es auch keinen Unterschied zwischen

[1]) Siehe Ergänzung am Schluß (auf Seite 5).

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

1. Fundort: Sitia, NO-Kreta.
♀ $44^1/_2 \times 54$ *mm*.

2. Fundort: Sitia. ♂ 39×48 *mm*.

3. Fundort: Sitia. ♀ $44^1/_2 \times 55$ *mm*.

4. Fundort: Sitia. ♂ $42^1/_2 \times 54$ *mm*.

8. Fundort: SW-Kreta, Palaeochora.
♂ 50×62 *mm*.

9. Fundort: SW-Kreta, Palaeochora.
♂ $45 \times 56^1/_2$ *mm*.

10. Fundort: Kloster Toplu, NO-Kreta.
♂ 45×55 *mm*.

5*a*.

5. Fundort: Sitia.
♀ (5*a*) 34×43, ♂ (5) 36×44 *mm*.

11. Fundort: Kisamo Kastelli, NW-Kreta.
♀ $33^1/_2 \times 24^1/_2$ *mm*.

12. Fundort: Kisamo-Kastelli, NW-Kreta.
♀ 29×37 *mm*.

6.

7. Fundorte: 6. Palaeochora, 7. Gebirgsbach in Westkreta. 6. ♂: $25^1/_2 \times 32^1/_2$.
7. ♀ $22 \times 26^1/_2$ *mm*,

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

den Belegen von den Fundorten aus dem Nordwesten und jenen aus dem Südwesten.

Das neue Material bestätigt demnach die bereits in früher veröffentlichten Darlegungen (siehe Literaturhinweise am Schluß) festgehaltenen Beobachtungen, nämlich 1. daß die Insel Kreta zum Verbreitungsareal von *P. potamios* (Oliv.) gehört und 2. daß hier ebenso wie an anderen Punkten ihres Verbreitungsgebietes gelegentlich Exemplare mit einer Neigung zur Ausbildung von „intermediären" Merkmalen angetroffen werden können; ein Zusammenhang dieser Tendenz besteht weder mit dem jeweiligen Geschlecht noch mit der jeweiligen Körpergröße.

Literaturhinweise.

Pesta O., 1926: „Carcinologische Mitteilungen" in Arch. f. Hydrobiol., vol. 16, S. 619—639 (die circummediterranen *Potamon*-Arten).

— 1937: „Vergleichende Untersuchungen zur Kenntnis der geographischen und verwandtschaftlichen Grenzen zwischen den Süßwasserkrabben *Potamon fluviatile* und *Potamon potamios*" in Zool. Jahrb. Syst., vol. 69, Heft 2, S. 93—106.

— 1937: „Süßwasserkrabben (Potamoniden) des südlichen Griechenland" in Sitzungsber. d. Akad. d. Wiss. in Wien, math.-nat. Klasse, Abt. I, vol. 146, 5. u. 6. Heft, S. 237—241.

Ergänzung.

Nachträglich wurden mir noch zwei Trockenexemplare aus Sitia übergeben; es handelt sich um zwei Weibchen mit den Cephalothoraxmaßen 47×61 *mm* und $32 \times 40 \cdot 5$ *mm*. Beide Stücke besitzen arttypische Merkmale.

Alle nebenstehenden Figuren wurden nach Originalzeichnungen von Frau M. Samassa reproduziert.